

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 24 (1953)

Heft: 4

Artikel: Für die Alten : Trost und Mahnung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tisches Loch von etwa 1 cm ausgeschnitten, was mit dem Sackmesser gut möglich ist. In dieses Loch wird eine gut passende, etwa 12 cm lange Achse gesteckt. Oben wird die Achse rund geschnitzt und unten stumpf zugespitzt, oder ein Rundkopf-Schuh Nagel eingeschlagen. Die Achse muss unten mindestens 3 cm heraus schauen. Der Antrieb wird aus einem Holzstück von etwa 5 cm Breite und 2,5 cm Dicke verfertigt. Zuerst nahe bei einem Ende einen 3 cm weiten und 2 cm tiefen runden Einschnitt anbringen, dann mit der Säge in der Mitte einschneiden. Das andere Ende des Antriebes wird zu einem Griff gerundet. An ein 10 cm langes Pflöcklein wird eine 50 cm lange Schnur gebunden. Jetzt haben wir alles beisammen. Die Schnur wird nun durch den Einschnitt gezogen und fest um die Achse des Kreisels gewickelt, bis diese im runden Einschnitt des Antriebs liegt. Jetzt den Kreisel mit dem Zeigefinger halten und an der Schnur ziehen. Der Kreisel muss aber nahe über dem Boden sein. Der Kreisel saust los und fährt zuerst in alle Ecken, um sich nachher so ziemlich auf demselben Punkte zu drehen. Wird er beim Start schräg auf den Boden gesetzt, so dass die Scheibe den Boden berührt, springt er an den Wänden hoch! Wenn man die Oberseite der runden Scheibe mit schmalen Sektoren von gelbem und blauem oder rotem und blauem Papier in reinen Farben beklebt, ist beim Drehen des Kreisels ein interessantes Spiel der Farben zu beobachten.

Fritz Wezel, Richterswil

Die Clichés wurden vom Verlag der Schweizer Freizeitwegleitungen, Zürich 8, Seefeldstrasse 22, in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Eine Studienreise nach Dänemark

für schweizerische Fürsorgere

Zum zweiten Male veranstaltet das Dänische Institut für Information über Dänemark und kulturellen Verkehr mit dem Auslande eine soziale Studienreise nach Dänemark. Die Teilnehmer werden die offene und Heimfürsorge kennen lernen, aber darüber hinaus soll die Reise auch einen Einblick gewähren in die geographische, wirtschaftliche und kulturelle Eigenart Dänemarks. Die Reise wird vom 27. Juni bis 11. Juli unter der Leitung von Herrn Paul Wieser, Sekretär des städt. Fürsorgeamtes, Zürich, durchgeführt.

Das Programm sieht in grossen Zügen so aus:

27. Juni: Abends Abreise in Basel SBB. 28. Juni: Abends Ankunft in Aalborg.

29. bis 30. Juni: Vortrag über die soziale Verwaltung der Stadt. Besuch im Krankenhaus, Schrebergärten, sozialem Wohnbau, einer modernen Fabrik, Kinderkrippe und Kindergarten.

1. Juli: Ausflug nach der Nordsee (Badegelegenheit). Nachtsüber mit dem Schiff nach Kopenhagen.

2. bis 4. Juli: Kopenhagen. Stadt- und Hafenrundfahrt. Besichtigung sozialer Institutionen: Altersheime und Altersrentnerwohnungen; Kinder- und Jugendfürsorge; Kofoeds Schule für Anpassungsschwierige und Asoziale; Rundgang durch Vesterbro's Slumquartiere unter fürsorgerischer Leitung; Zusammenkunft im Jugendclub der Polizei. Ein halber Tag zur freien Verfügung.

5. Juli: Fahrt mit Autocar durch Seeland. Besichtigung verschiedener Heime und Schulen: Schlösser. — Landwirtschaftliche Betriebe.

6. Juli: Fahrt mit Autocar durch Nordfynen. Fischerdörfer. Alte Städtchen. Genossenschaftliche Betriebe. Odense, der Geburtsort H. C. Andersens.

7. Juli: Fahrt mit Autocar durch Südfynen. Herrensitze. Volkshochschulen: Erziehungs- und Schulheime.

8. Juli: Zur freien Verfügung. Badegelegenheit, eventuell Ausflug nach den dänischen «Südseeinseln».

9. Juli: Ueber Faaborg—Mommarmark nach Sonderborg in Südjütland, Sonderborg Schloss. Die historischen Plätze bei Dybbol. Volkshochschule auf Als.

10. Juli: Soziale Einrichtungen in der Kleinstadt Sonderborg (15 000 Einwohner).

11. Juli: Nachmittag Abreise nach der Schweiz über Padborg. 12. Juli: Ankunft Basel.

Kosten: Fr. 360.— bei 3. Kl.-Bahnfahrt ab Basel, alles inbegriffen.

Anmeldungen bis 1. Mai an das Dänische Institut, Kurfürstenstrasse 20, Zürich 2.

Für die Alten

Trost und Mahnung

Wer sich mit Altersproblemen beschäftigt, denkt dankbar an den Chefarzt am Altersheim des Bürgerspitals Basel, Dr. med. A. L. Vischer, da er über seine Tätigkeit am Spital hinaus noch seit vielen in Jahren in Wort und Schrift aufklärend, tröstend, mahnend die Probleme des Alters behandelt. Soeben hat er in der neuesten Nummer des Schweizer-Spiegels (Nr. 7, April) unter dem Titel «Das Alter muss nicht Abstieg sein» in meisterhafter Weise auf vier Seiten die immer noch so notwendige «wirklichkeitsnahe Betrachtung des Alters» gegeben, aus der die Alten und ihre Umgebung Erkenntnis, Trost und Mut schöpfen können. Von den vielen Gesichtspunkten sei durch ein Zitat nur einer hervorgehoben: «Man soll sich nicht von, sondern zu einer Arbeit zurückziehen.»